



Berta Raposo / Walther L. Bernecker (Hrsg./eds.)

Spanische Städte und Landschaften in der deutschen (Reise)literatur / Ciudades y paisajes españoles en la literatura (de viajes) alemana

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Umschlagabbildung:
Universitäts- und Landesbibliothek Münster Sign. RK Haxt 65

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISSN 1611-695X
ISBN 978-3-631-67709-4 (Print)
E-ISBN 978-3-653-07208-2 (E-PDF)
E-ISBN 978-3-631-71112-5 (EPUB)
E-ISBN 978-3-631-71113-2 (MOBI)
DOI 10.3726/978-3-653-07208-2

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2017
Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles ·
New York · Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung

Berta Raposo / Walther L. Bernecker
Zur Einführung 7

Reinhold Münster
Spanische Stadtlandschaften in Kunst und Reiseliteratur 15

Walther L. Bernecker
Der Blick deutscher Reisender des 19. Jahrhunderts auf das
Baskenland: ein etwas „anderes“ Spanien 31

Eckhard Weber
Von dem königreich Hispanien unndt sonderlich der grafschaft
Catalunia. Katalonien des späten 16. Jahrhunderts aus der Sicht
eines Schweizer Bildungsreisenden: Die Reiseaufzeichnungen des
Basler Mediziners Thomas Platter d. J. (1595–1600) 49

Berta Raposo
Descripción e imaginación de paisajes y lugares españoles en la
literatura alemana (de viajes) hacia 1800 63

Ingrid García-Wistädt
“Der Cid zu Valencia und im Tod”: la Valencia mítica en los relatos
de los viajeros alemanes a España (s. XIX) 73

Isabel Gutiérrez Koester
Topografía cultural en la literatura de viajes alemana. Un recorrido
por la Valencia del siglo XX 95

Ana Giménez Calpe
Del idilio a la épica. Visiones de España en una selección de textos
de Klaus Mann 111

Isabel Serra Pfennig
Los espacios espirituales de Rainer Maria Rilke: Toledo y Ronda 121

Isabel Hernández
Entre jardines y palacios: la construcción del espacio ficcional en
Die Jüdin von Toledo de Lion Feuchtwanger 131

Leopoldo Domínguez	
„Man muss die Zeit anhalten, um die innere Haltung zu fixieren“ –	
Über den Schreibprozess und die andalusische Reise in Eugen Ruges	
Cabo de Gata 157	
Sabine Geck	
Die Aneignung des Fremden in Eugen Ruges <i>Cabo de Gata</i> 171	
Miriam Strieder	
Der staunende Blick auf das weit entfernte Fremde: Das Spanien der	
Mauren in Konrad Flecks <i>Flore und Blanscheflur</i> (um 1220?) 183	
Jesús Pérez-García	
Spanien und die Spanier in J. G. Schnabels <i>Lebens-Beschreibung des</i>	
<i>Don Cyrillo de Valaro</i> (18. Jh.) 197	
María José Gómez Perales	
Lo pintoresco (<i>das Malerische</i>). Dibujos, ilustraciones y	
beschreibungen en relatos de viaje alemanes 211	
Gesa Singer	
Beobachtung und Empfindung: spanische Reise-Impressionen	
bei Kurt Tucholsky und Wolfgang Koeppen 223	
Dolors Sabaté Planes	
Topografía cultural hispánica en la narrativa de viajes de	
Kasimir Edschmid 235	

Zur Einführung

Die spanische Geschichte der Neuzeit gehört nicht zu den hauptsächlichen Arbeitsfeldern der deutschsprachigen Historiographie. In der internationalen Forschung hingegen, zumal in der angelsächsischen, hat die spanische Geschichte, insbesondere die des 19. und noch mehr die des 20. Jahrhunderts, eine intensive Beachtung erfahren. Von ausländischen Teilnehmern an spanischen Kriegen und vor allem an englischer und französischer Reiseliteratur liegen auch zahlreiche Selbstzeugnisse und Berichte vor. Vielfach besteht der Eindruck, die deutschsprachige Primärliteratur zu Spanien sei weit geringer als die aus anderen europäischen Ländern.

Beschäftigt man sich allerdings etwas intensiver mit Augenzeugenberichten, Memoiren, Tagebüchern, Reiseberichten, zeitgenössischen Abhandlungen und landeskundlichen Schriften aus dem deutschsprachigen Raum über die Iberische Halbinsel in den letzten Jahrhunderten, so wird man unschwer feststellen können, dass auch in deutscher Sprache eine umfangreiche Literatur zu dieser Thematik vorliegt. Ganz offensichtlich ist Spanien von Deutschen jahrhundertelang ein großes Interesse entgegengebracht worden, und die zahlreichen Publikationen dokumentieren nicht nur ein allgemeines Publikumsinteresse an spanischer Zeitgeschichte bzw. geographischer Landeskunde, sondern auch an der Literatur, der Malerei und den ethnischen Ausprägungen in dem iberischen Land.¹

War das (deutsche und allgemein das internationale) Interesse an Spanien vor dem Unabhängigkeitskrieg gegen die Franzosen (1808–1814) noch vergleichsweise gering, so stieg das Informationsbedürfnis in Zusammenhang mit der napoleonischen Besetzung der Halbinsel überall in Europa – auch in deutschen Ländern – sprunghaft an. Damals waren die allgemeinen Kenntnisse über Spanien im Ausland noch eher unbedeutend, da mit dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Iberische Halbinsel aus dem Gesichtskreis vieler Europäer, vor allem der Deutschen, nahezu vollständig verschwunden war. Erst allmählich – und dann vor allem wegen des Interesses am Unabhängigkeitskrieg gegen die Franzosen – stieg im Laufe des 19. Jahrhunderts das Interesse an Spanien, auch das deutsche, wie-

1 Vgl. die umfangreiche Bibliographie deutschsprachiger Texte zur Iberischen Halbinsel im 19. Jahrhundert von Holger Kürbis: „Spanien ist noch nicht erobert!“ *Bibliographie der deutschsprachigen Memoiren, Tagebücher, Reiseberichte, zeitgeschichtlichen Abhandlungen und landeskundlichen Schriften über die Iberische Halbinsel im 19. Jahrhundert*. Wissner: Augsburg 2006.

- Wattenbach, Wilhelm: *Eine Ferienreise nach Spanien und Portugal*. Willhelm Hertz: Berlin 1869.
- Willkomm, Moritz: *Zwei Jahre in Spanien und Portugal. Reiseerinnerungen*. Erster Band. Arnoldische Buchhandlung: Dresden und Leipzig 1847.
- Ziegler, Alexander: *Reise in Spanien*. Erster Band. Friedrich Fleischer: Leipzig 1852.
- Zschokke, Hermann: *Reise-Erinnerungen aus Spanien*. I. Theil. Von Barcelona nach Cadiz. Leo Woerl: Würzburg 1880.
- Krause, Heinrich: *Mein Aufenthalt in Spanien*. Leipzig 1881.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1882.
- Wolff, Carl: *Spanien und Portugal*. Leipzig 1883.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1884.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1885.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1886.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1887.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1888.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1889.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1890.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1891.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1892.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1893.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1894.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1895.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1896.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1897.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1898.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1899.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1900.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1901.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1902.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1903.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1904.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1905.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1906.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1907.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1908.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1909.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1910.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1911.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1912.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1913.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1914.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1915.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1916.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1917.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1918.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1919.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1920.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1921.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1922.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1923.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1924.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1925.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1926.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1927.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1928.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1929.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1930.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1931.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1932.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1933.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1934.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1935.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1936.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1937.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1938.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1939.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1940.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1941.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1942.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1943.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1944.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1945.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1946.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1947.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1948.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1949.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1950.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1951.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1952.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1953.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1954.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1955.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1956.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1957.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1958.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1959.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1960.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1961.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1962.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1963.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1964.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1965.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1966.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1967.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1968.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1969.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1970.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1971.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1972.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1973.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1974.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1975.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1976.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1977.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1978.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1979.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1980.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1981.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1982.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1983.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1984.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1985.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1986.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1987.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1988.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1989.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1990.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1991.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1992.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1993.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1994.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1995.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1996.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1997.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1998.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 1999.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2000.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2001.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2002.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2003.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2004.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2005.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2006.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2007.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2008.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2009.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2010.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2011.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2012.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2013.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2014.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2015.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2016.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2017.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2018.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2019.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2020.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2021.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2022.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2023.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2024.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2025.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2026.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2027.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2028.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2029.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2030.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2031.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2032.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2033.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2034.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2035.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2036.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2037.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2038.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2039.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2040.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2041.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2042.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2043.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2044.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2045.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2046.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2047.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2048.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2049.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2050.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2051.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2052.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2053.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2054.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2055.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2056.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2057.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2058.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2059.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2060.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2061.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2062.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2063.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2064.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2065.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2066.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2067.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2068.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2069.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2070.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2071.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2072.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2073.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2074.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2075.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2076.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2077.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2078.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2079.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2080.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2081.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2082.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2083.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2084.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2085.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2086.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2087.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2088.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2089.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2090.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2091.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2092.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2093.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2094.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2095.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2096.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2097.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2098.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 2099.
- Reinhold, Max: *Mein Aufenthalt nach Spanien & Portugal*. Leipzig 20100.

Isabel Gutiérrez Koester

Universitat de València

Topografía cultural en la literatura de viajes alemana.

Un recorrido por la Valencia del siglo XX*

Abstract: At the beginning of the twentieth century, several German travellers on their visit to the still relatively unexplored country of Spain decided to include the Levantine coast, which featured the city of Valencia as the most outstanding sojourn. They became witnesses of the gradual modernization of the city and its transformation into the emblematic – sometimes even traumatic – cultural topography it represents at present. The siglo XX trajo consigo una progresiva modernización y mejora de la infraestructura viajera que supuso un lento pero constante acercamiento cultural e ideológico de España al resto de Europa. No obstante, la mayoría de viajeros alemanes seguía considerando la Península como un destino exótico y de reminiscencias orientales, muy por detrás de una Italia más conocida y cercana por su pasado clásico y su relevancia en la tradición literaria y artística alemana.

Algunos de los viajeros que con el comienzo del nuevo siglo decidieron ir al encuentro de este país todavía poco conocido, pero que tanto tenía que ofrecer a quienes se atrevieran a cruzar la frontera no solo geográfica sino también psicológica de los Pirineos, incluyeron en su itinerario la ruta por la costa levantina. Los destinos preferidos en este recorrido eran Sagunto (por su famoso castillo¹ y el legendario heroísmo de sus gentes²) y Valencia, incluyendo en ocasiones también los alrededores y la provincia de Alicante (principalmente el palmeral de Elche), correspondiéndose generalmente las experiencias de los viajeros – si damos crédito a sus relatos – con unas expectativas a menudo estereotipadas: abundan referencias a una naturaleza

* El presente artículo se enmarca dentro del Proyecto de Investigación “Viajes y parajes. Topografías culturales de los viajeros alemanes en España” (FFI2013-41921-P) del Ministerio de Economía y Competitividad.

1 El castillo de Sagunto es reflejo del mosaico de culturas y civilizaciones que lo han habitado a lo largo de los siglos: romanos, visigodos, árabes y cristianos. Dada su importancia histórica, fue declarado Monumento Nacional ya en el año 1931.

2 Se cuenta que durante el asedio de Aníbal en el año 219 a. C., ante la falta de ayuda por parte de las legiones romanas, los saguntinos prefirieron inmolarse antes que rendirse al general cartaginés.

frondosa, a parajes con reminiscencias orientales, a un entorno colorido, sensual, bañado y mimado por el sol y por el mar.

Tal vez una de las observaciones más comunes en la odepórica sobre la Península en el siglo XX haga referencia al contraste entre una España anacrónica, ligada al pasado y a sus tradiciones y un país en vías de modernización, intentando hallar su lugar en Europa. Hay que tener presente que el concepto de “nación de contrastes” es, como ya apunta Leerssen, uno de los clichés identitarios más recurrentes³ en la literatura de viajes en general. Sin embargo, es innegable que la España del siglo XX y, en especial, la costa levantina, serán objeto de una profunda transformación geográfica y cultural que irá de la mano con un cambio conceptual en el entendimiento del viaje y del viajero propiciado por el acceso a las nuevas tecnologías y las facilidades económicas y comodidades del transporte y condicionado además por dos fenómenos sociales con importantes imbricaciones literarias: la aparición del turismo de masas y el fenómeno de la globalización.

Robert Klimsch: *Spaniens Städte, Land und Leute* (1912)

La odepórica de comienzos del siglo XX todavía sigue cumpliendo con la función principal que le es propia: la de dar información, en ocasiones de tipo enciclopédico, de aspectos históricos, culturales, artísticos, geográficos, políticos y económicos. Uno de los primeros testimonios de viajeros en Valencia en el nuevo siglo corresponde al sacerdote austriaco Robert Klimsch (1867–1920) y sigue fielmente esta máxima.

El Dr. phil. Klimsch dedicó su vida a la labor sacerdotal, docente y periodística, completando esta actividad con la escritura de algo más de una decena de libros, entre los cuales destacan dos relatos viajeros que plasman sus experiencias por Italia (*Wanderungen durch Rom* de 1894 e *Italiens berühmteste Städte und deren Heiligen – Erinnerungen* de 1912) y uno dedicado a España (*Spaniens Städte, Land und Leute – Nach Gegenwart und Geschichte*), que constituye el resultado de un viaje por la Península en el año 1908, si bien se publicó cuatro años más tarde. El propio autor se queja en el prólogo de que se suele prestar demasiada atención a las publicaciones sobre Italia y muy escasa a aquellas que hablan de la belleza de una España poco conocida:

Während über Italien und seine Schönheiten Jahr für Jahr tausende Aufsätze, Plaudereien und Schilderungen in Zeitschriften und Zeitungen erscheinen, und

³ Leerssen, Joep y Manfred Beller (eds.): *Imagology. The Cultural Construction and Literary Representation of National Characters: a Critical Survey*. Rodopi: Amsterdam, New York 2007, p. 344.

auf diese Weise die Kenntnis Italiens in immer weitere Kreise getragen wird, kann man viele Jahrgänge, selbst sehr hervorragender Zeitschriften durchblättern, ohne auch nur auf eine einzige Schilderung aus Spanien zu stoßen.⁴

Su intención es, por ello, llenar ese vacío con un relato que bebe de numerosas fuentes anteriores. Klimsch no solo mostrará sus propias opiniones, sino que recurrirá constantemente a descripciones y valoraciones de viajeros anteriores a él que logran, según el propio autor, describir con el mayor de los aciertos lo más bello y destacado de España. De este modo el texto supone una valiosa fuente de información de experiencias y consideraciones de viajeros alemanes en las postrimerías del siglo XIX, pero plantea a la vez el problema de la actualidad y veracidad de la información cuando el autor recurre a descripciones de viajeros muy anteriores a él, dejando en ocasiones patente la divergencia en la correspondencia de la Valencia real y aquella ideada a través de su escritura.

En el prólogo se enumeran con detalle las obras que han acompañado e inspirado al religioso y cada una de ellas es analizada desde una perspectiva teológica, destacando su afinidad o no con la religión católica. Es en este punto donde la actividad profesional de Klimsch repercute de manera determinante en su apreciación intelectual: valora especialmente aquellas obras de “gut katholischer Autoren” (la mayoría de ellos sacerdotes) y recrimina a algún autor por comportamientos inadecuados para un católico ejemplar (Klimsch 1912, p. 7). Por tanto podemos considerar la selección de fuentes bastante tendenciosa y arbitraria.

En el texto aparecen continuas referencias a virtudes cristianas y resulta sorprendente para el lector contemporáneo cómo el entusiasmo del autor por España se apoya en gran medida en el recato, la virtud y la decencia que le atribuye a sus gentes, llegando incluso a tratar de justificar la Inquisición como mecanismo para mantener la fe verdadera.

Die katholische Religion galt, was ja auch heute wir Katholiken wissenschaftlich nachweisen können, als die einzige unfehlbar wahre. Den katholischen Glauben leichtsinniger Weise verlieren hieß die ewige Seligkeit verlieren. Ein größeres Unglück für den Einzelnen und für das ganze Volk konnte ein gläubiger Katholik Spaniens sich nicht denken. Wer also einen Katholiken mit erlaubten Mitteln vor der Verführung zum Irrglauben rettet, vollzieht ein verdienstliches Werk, ein ganzes Volk vor solchem Unglück zu retten, schien dem spanischen Herrscher und Gesetzgeber so erlaubt, wie ein Feldherr sich nicht besinnen würde, ein Regiment zu opfern, wenn er dadurch ganze Heere retten könnte. (Klimsch 1912, p. 54 s.)

⁴ Klimsch, Mgr. Dr. Robert: *Spaniens Städte, Land und Leute. Nach Gegenwart und Geschichte*. Benziger: Einsiedeln/Waldshut/Köln 1912, p. 5.

Tras su paso por Barcelona, Zaragoza y Tarragona comienza a vislumbrar “den Garten von Spanien” (Klimsch 1912, p. 162), el jardín de España: Valencia. A lo largo de la primera década del siglo XX, la ciudad de Valencia comienza a experimentar un crecimiento y una proyección exterior cada vez mayor, esforzándose por presentarse como una urbe moderna y socialmente innovadora. Todo el país se vio sometido a un importante proceso de modernización durante el primer tercio del siglo XX, si bien en Valencia ese crecimiento no se basará en la industria, sino en la agricultura y en la manufactura, aspecto que queda claramente reflejado en este relato viajero.

Klimsch está bien documentado y aporta estadísticas y datos concretos sobre la producción de las huertas, el valor de la tierra y su fertilidad, profundamente impresionado por la laboriosidad en su cultivo y por el buen aprovechamiento del agua. Asegura el autor que España es uno de los países punteros en lo que a regadío artificial se refiere y atribuye este logro no solo a los árabes sino también a los habitantes actuales. Buena muestra de ello es la extraordinaria riqueza del paisaje de naranjos que el religioso contempla abrumado a partir de su paso por Castellón.

En su visita a la ciudad, el autor subraya a menudo el carácter típicamente meridional de la misma y destaca las huellas moras que percibe por doquier. Por ejemplo asegura que la plaza del mercado guarda gran parecido con la del Cairo, impresión que comparte con muchos otros viajeros. De hecho, Klimsch recurre en este punto a las mismas palabras que usó Hermann Adalbert Daniel en su *Handbuch der Geographie* en el año 1860, quien a su vez cita sin nombrar a Christian August Fischer en su descripción de la ciudad del año 1803:

Hier sind keine Bettler, keine Müßiggänger, keine brotlosen Fabrikarbeiter zu sehen. Wohin man blickt, überall wird man nichts, als heitere, fleißige und glückliche Menschen gewahr. Das tausendfältige Getümmel von unzähligen Handwerkern, die hier alle im Freien arbeiten, das Rauschen der Seidenstühle, vom Gesange der Arbeiter begleitet, die Stimmen von tausend Orgeaden, Obst- und Wasserverkäuferinnen, die sich zu dem Spiel der Orgel, Triangel und Tambourins von unzähligen wandernden Murcianern mischen – in tausend Gestalten, in tausend Tönen, nichts als Leben, Freude und Lebensgenuss. (Dr. Daniel) (Klimsch 1912, p. 174)

Hier sind keine Bettler, keine Müßiggänger, keine brotlosen Fabrikarbeiter zu sehen. Wohin man blickt, überall wird man nichts als heitere, fleißige und glückliche Menschen gewahr. Das tausendfältige Getümmel von unzähligen Handwerkern, die hier alle im Freien arbeiten, das Rauschen der Seidenstühle, vom Gesange der Arbeiter begleitet, die Stimmen von tausend Orgeaden, Obst- und Wasserverkäuferinnen, die sich zu dem Spiel der Orgeln, Triangel und Tambou-

rins von unzähligen wandernden Murcianern mischen – in tausend Gestalten, in tausend Tönen, nichts als Leben, Freude und Lebensgenuss.⁵

Hier sind keine Bettler, keine Müßiggänger, keine brotlosen Fabrikanten zu sehen. Wohin man blickt, überall wird man nichts als heitere, fleißige und glückliche Menschen gewahr. Das tausendfältige Getümmel von unzähligen Handwerkern, die hier alle im Freien arbeiten; das Rauschen der Seidenstühle vom Gesange der Arbeiter begleitet; die Stimmen von tausend Orgeaten, Obst- und Wasserverkäuferinnen, die sich zu dem Spiel der Orgeln, Triangeln und Tambourins von unzähligen wandernden Murcianern mischen – in tausend Gestalten, in tausend Tönen, nichts als Leben, Freude und Lebensgenuss.⁶

Entre una descripción y otra hay un lapso de más de cien años, lo cual siembra dudas no solo sobre la fiabilidad de las fuentes y su vigencia sino también sobre la veracidad y autenticidad de la experiencia vivida supuestamente por el viajero. Tal y como ya sucedía con relatos de viajes de siglos anteriores, el lector debe proceder con cautela a la hora de identificar la descripción literaria con la realidad geográfica, constatando con frecuencia que las percepciones del viajero son fruto de lecturas y constataciones estereotipadas y no de la realidad empírica.

Johannes Mayrhofer: *Spanien. Reisebilder* (1915)

Escritor alemán y jesuita, Johannes Mayrhofer (1877–1949) fue también redactor de varias revistas y un gran enamorado del sur. El relato de viajes que nos ocupa está dedicado a María Paz de Borbón, esposa y prima carnal del príncipe Luis Fernando de Baviera:

Ihrer Königlichen Hoheit
der Durchlauchtigsten Frau
Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern
Infantin von Spanien
In tiefster Ehrfurcht gewidmet⁷

La participación de Mayrhofer en la Primera Guerra Mundial no hizo sino aumentar su admiración por España y así lo hace constar en los dos prólogos que incluye la obra: el de la primera edición de 1915 y el de la segunda de 1918. Es un hecho histórico que, pese a su supuesta neutralidad, los puertos españoles dieron refugio a mercantes alemanes y austrohúngaros y las sim-

5 Daniel, Hermann Adalbert: *Handbuch der Geographie, zweiter Theil. Die europäischen Länder außer Deutschland*. Fues's Verlag: Leipzig 1866, p. 383.

6 Fischer, Christian August: *Gemälde von Valencia. Erster Theil*. Heinrich Gräff: Leipzig 1803, p. 19 ss.

7 Mayrhofer, Johannes: *Spanien. Reisebilder*. Herdersche Verlagshandlung: Freiburg im Breisgau 1918, p. V.

patías de la sociedad se repartían entre las potencias centrales y los aliados. Hubo un gran número de nombres destacados que salieron en defensa de los aliados, pero es innegable que también hubo intelectuales germanófilos que se declaraban maravillados ante el poderío alemán y se pronunciaban con simpatía por su causa,⁸ algo que se refleja claramente en el prólogo a la primera edición:

Erst jetzt kann ich wieder den Gedanken fassen, meinen lieben deutschen Mitbürgern dies mein Buch über Spanien darzureichen. Und ich kann es in dem frohen Bewußtsein, daß ich in Spanien meine herzliche Liebe zu Volk und Land nicht an Unwürdige verschwendet [sic]. Denn wir haben es ja Monat für Monat miterlebt, wie die edelsten Sympathien der Spanier, wie die Begeisterung nahezu des ganzen Volkes uns und unserer gerechten Sache gehörte. Während wir fast verlassen dastanden in der weiten Welt, hat kein neutrales Volk mit so treuer Liebe unentwegt auf unserer Seite gestanden wie das edle spanische Volk. (Mayrhofer 1918, p. VIII)

Los cambios políticos acontecidos en España durante los primeros años de la Gran Guerra no hicieron cambiar de opinión a este viajero, que en su prólogo a la segunda edición, transcurridos ya tres años de guerra, considera que España sigue mereciendo todo su cariño y admiración “trotz des Wühlens der radikalen Elemente” (Mayrhofer 1918, XI), refiriéndose probablemente a la huelga general revolucionaria de 1917 y al cambio de gobierno.

Durante su visita a Valencia y Sagunto, Mayrhofer realiza un testimonio histórico al desproveer al campesino valenciano de los rasgos idealizadores con los que le dotara Klimsch y al menos insinuar la dura vida en los humildes ambientes rurales. Valencia pasó grandes penurias económicas y sociales entre 1914 y 1918, en especial a partir del uno de febrero de 1917, fecha en la que dio comienzo un bloqueo marítimo impuesto por Alemania que supuso el colapso agrícola para una provincia que dependía de los mercados exteriores, en especial de la exportación de la naranja, el arroz y el vino. Como consecuencia del descenso radical en la exportación se arrancaron millares de naranjos, sustituyéndolos por cultivos más rentables.⁹ También

8 Entre los “aliadófilos” (sobre todo francófilos) se encontraban Ortega y Gasset, Unamuno, Galdós y Manuel Azaña, entre otros muchos, mientras que del lado germánico se situaron por ejemplo Ricardo León, Jacinto Benavente, Carlos Arniches y Pedro Muñoz Seca. Para más información sobre el enfrentamiento entre estos dos bandos véase la conferencia pronunciada por Páez-Camino, Feliciano: “España ante la Primera Guerra Mundial”. *Universidad de Mayores de Experiencia Recíproca*, Cuaderno 87, 2015. <http://umer.es/wp-content/uploads/2015/06/umer-Cuaderno-87.pdf> (21.07.2016).

9 Para más detalles sobre las consecuencias económicas del bloqueo alemán en la zona de Levante véase Lacomba, Juan Antonio: “La primera guerra europea

se disparó el precio de la comida, mientras los salarios se vieron congelados. En general puede hablarse de años de penurias y miseria para los agricultores valencianos. Desconocemos si Mayrhofer llegó a ser testigo directo de esta situación, pero no resulta sorprendente que en su descripción omita ese “paraíso dorado” que tanto había impresionado a Klimsch.

Entre el viaje de Klimsch y el de Mayrhofer hay un intervalo de apenas siete años y, sin embargo, la imagen y percepción de Valencia ha sufrido un cambio radical. La idealización influida por viajeros decimonónicos y sus percepciones estereotipadas, a menudo ya del todo anacrónicas, ha dado paso a una visión mucho más pragmática y realista que muestra el lado oscuro de ese supuesto “jardín de España” y que se caracteriza por su contemporaneidad e inmediatez político-histórica.

Peter Schmid: *Spanische Impressionen* (1952)

Tal vez los viajeros que visitaron Valencia durante la década de los años treinta no fueran del todo conscientes de los profundos cambios que se estaban fraguando en la sociedad valenciana. El tránsito a la ciudad moderna coincidió con el periodo de la democracia republicana, cuyo inicio quedó marcado con la exaltada y entusiasta proclamación de la República el 14 de abril de 1931.

La ciudad de entreguerras se esforzó por liberarse de su imagen agrarista y por impulsar la renovación en el sector político, social, económico y cultural. Con el golpe militar de 1936, Valencia asumió por un breve periodo de tiempo la capitalidad republicana, pero todo el empeño antifascista no fue capaz de detener el imparable avance de las tropas franquistas. La ocupación se produjo a finales de marzo, habiéndose pactado la entrega de la ciudad sin resistencia y dando paso de esta manera a un sistema autárquico que a lo largo de las siguientes décadas arrojaría sobre el *Cap i Casal*¹⁰ más sombras que luces.

Uno de los primeros viajeros de habla alemana en visitar la Valencia franquista de posguerra es el periodista suizo Peter Schmid, quien plasma sus vivencias en sus *Spanische Impressionen* de 1952. La década de los años cincuenta a menudo es calificada como la “década bisagra” por los historiadores, y es que, como bien apunta Ismael Saz, constituyó una fase intermedia “entre los desastres de la autarquía y el gran crecimiento económico de los

y la economía española”. *Saitabi* XIX, 1969, p. 167-176. <http://roderic.uv.es/bitstream/handle/10550/26640/149-183.pdf?sequence=1> (21.07.2016).

10 Nombre que significa “cabeza del reino y casa” y por el que se conoce la ciudad de Valencia desde la Edad Media.

años sesenta".¹¹ El relato de este viajero deja entrever el tímido avance hacia el progreso y la integración, dejando atrás años de hambre y miseria.

Nada más comenzar su relato, Schmid se refiere a ciertas fronteras en las que uno no se da cuenta de que ha entrado en otro país. No es este el caso de España, sin embargo, ya que tras su paso por los Pirineos, el viajero se adentra en un terreno desconocido y misterioso:

Es gibt Grenzen verschiedenster Art: Grenzen, über die du hinschlüpfst, fast ohne zu empfinden, daß da ein neues Land und ein neues Schicksal beginnt; Grenzen aber auch, die dem Ankommenden ein unendlich fremdes Geheimnis verschließen, die ein Atemholen, gleichsam einen inneren Anlauf verlangen, bevor du sie durchdringst. Und das ist bei Spanien wie anderswo der Fall.¹²

El autor recuerda cómo solo tres años antes, cuando Francia mantenía cerradas sus fronteras al país vecino y España quedaba condenada al ostracismo por su colaboración con las potencias del Eje derrotadas en la guerra, Europa efectivamente acababa en los Pirineos. Pero incluso tras la apertura de fronteras en 1948, el viajero más sensible se percataba inmediatamente, según Schmid, de que en España se respiraba un aire diferente al común europeo y que las personas eran "grundsätzlich anderer Wesensart" (Schmid 1952, p. 8). Los Pirineos se convertían por lo tanto no solo en una frontera geográfica, sino también psicológica que separaba a España del resto de Europa – un pensamiento que comienza a formularse ya en el siglo XIX, pero que a raíz del progresivo aislamiento que sufre la Península tras la Guerra Civil, se extiende con rapidez entre los viajeros europeos.

La particular naturaleza de los españoles, en este caso concreto de los valencianos, queda patente antes incluso de poner un pie en la ciudad. Schmid es uno de los pocos viajeros que visita Valencia durante sus fiestas más importantes, las Fallas, y se ve sorprendido por el gran estruendo que acompaña la entrada del tren en la estación de ferrocarril:

Als unser Sonderzug mit einer Last von Tausenden erwartungsfroher Menschen in die Bahnhofshalle von Valencia einfuhr, sprang ich erschreckt von meinem Sitz auf. Was geschah da? Ein Anschlag? Bürgerkrieg? Schwere Detonationen erschütterten die Luft, unterbrochen von Geknatter, als ob Maschinengewehre auf den Bahnsteigen ihre Garben säten. Ich eilte ans Fenster: keine Toten. Draußen drängte sich eine lachende, ausgelassene Menge; Pulverschwaden stiegen von den Schienen auf. Ich begriff: ein Scherz. Man hatte sie mit Petarden bedeckt, welche sich unter den Rädern der einfahrenden Lokomotive entluden. Ich sollte

mich in der Folge noch bis zum Überdruß an Pulverrauch und Explosionen gewöhnen. Denn die Fallas, womit Valencia den Reigen der großen spanischen Feste anhebt, sind eine einzige betäubende Orgie von Feuer, Blitz und Donner. (Schmid 1952, p. 33 s.)

La gran fiesta valenciana le sirve al autor para reflexionar sobre la situación política de la ciudad, viéndose como testigo de cómo el régimen "controló, jerarquizó e instrumentalizó en beneficio propio una organización y un mundo festivo cuya vitalidad asociativa era incuestionable" (Saz 2009, p. 498). Schmid se vale de un recurso literario para no asumir en primera persona las numerosas referencias críticas que se hacen al gobierno de Franco, transcribiendo los comentarios de un conocido valenciano, Manuel, que le hace de guía:

Manuel drängte vorwärts, gönnte den Figuren kaum einen Blick und schien mir überhaupt unter der fröhlich gaffenden Menge ein Bild wandelnder Unfehllichkeit. "Ach", winkte er mißmutig, als ich ihn nach dem Grund seines Mißvergnügens fragte. "Sie hätten die Fallas vor dem Bürgerkrieg sehen sollten! Das war ein wirkliches Fest des Witzes! Selbständige Bauern sind immer kritische Bürger. Dazu hat sich in Valencia mehr als anderswo demokratische Tradition bewahrt. Noch heute tagt jeden Donnerstag vor der Kathedralenpforte das Wassergericht, das völlig unabhängig die uralten, von den Mohren ererbten Bewässerungsanlagen verwaltet und Übertretungen seiner Ordnung bestraft. Darum waren die Valencianer begeisterte Republikaner, und darum lieben sie Franco heute noch nicht. Als er vor Jahren die Stadt mit seinem Besuch beeindruckte, war der Empfang beklemmend kühl. (Schmid 1952, p. 36 s.)

Esta actitud crítica, si bien subrepticia, puede considerarse poco frecuente en los relatos de viajeros del momento y pone de relieve el pasado republicano de la ciudad y la poca simpatía del pueblo valenciano por el régimen franquista.

Hanns Buisman: *Spanien* (1972)

Hanns Buisman es uno de los últimos viajeros alemanes que visitan la Valencia franquista, si bien el estilo de su relato está marcado por un aspecto socio-económico más que político. Y es que los años setenta suponen para España y Valencia un nuevo posicionamiento en el marco europeo gracias principalmente al turismo.

Ya en la década de los sesenta, con la ayuda de capital extranjero, se habían sentado las bases de una incipiente política empresarial germano-española y pudo comenzar la industria turística española propiamente dicha. Si hasta ese punto Italia había sido el destino preferido por los alemanes, ahora era relevada por España, en especial las islas y la costa mediterránea (Costa Brava, Costa Dorada, Costa del Azahar y Costa Blanca). Gracias a la creciente motorización y ampliación de la red de comunicaciones, el número de turistas

11 Saz, Ismael: "La dictadura franquista". En: Hermosilla Pla, Jorge (coord.): *La ciudad de Valencia: historia, geografía y arte de la ciudad de Valencia*. Vol. I, *Historia*. Universitat de València 2009, p. 495.

12 Schmid, Peter: *Spanische Impressionen. Ein Reisebuch*. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1952, p. 7.

alemanes comenzó a crecer de manera imparable. A pesar de la dictadura franquista se registraron más de seis millones de visitantes internacionales, la mayor parte provenientes de Alemania, cifra que iría aumentando exponencialmente a lo largo de las siguientes décadas.

La irrupción del turismo de masas supuso un punto de inflexión para el papel de España y Valencia en el contexto europeo y fue decisiva para la definitiva desmitificación del país. Toda la costa de Levante alcanzó una gran popularidad internacional dentro del sector turístico y a esta circunstancia cabe atribuir la proliferación de textos como el de Buisman, que son más una guía turística que un relato de viajes propiamente dicho.

Valencia in Stichworten: 615 000 Einwohner. Hauptstadt der Provinz Valencia. Bedeutendes Industrie- und Handelszentrum. Universität. Sitz eines Erzbischofs. Flugverbindungen mit Barcelona, Ibiza, Madrid, Málaga, Sevilla und Palma de Mallorca. Schiffsverkehr mit allen Küstenorten, mit den Balearen und den Kanarischen Inseln. Eisenbahnen nach Madrid, Barcelona, Zaragoza und Granada. Innerstädtischer Verkehr durch Busse und Straßenbahnen. Informationen: D.G.T. im Ayuntamiento und im stadteigenen Informationsbüro, Calle de la Paz 46.¹³

Con el comienzo de la segunda mitad del siglo XX nos encontramos con una situación literaria paradójica: Por un lado, la facilidad, comodidad y rapidez del transporte posibilitan un crecimiento extraordinario de los desplazamientos, lo cual explica el hecho de que las publicaciones sobre España alcancen un número nunca visto hasta ese momento, pero por otro, la literatura de viajes en su sentido literario más tradicional deja prácticamente de existir en el contexto Alemania-España. Y es que el boom turístico favorece la aparición de variantes propias dentro de la literatura de viajes que abarcan desde la guía turística, pasando por manuales de supervivencia o prontuarios para aprender a adaptarse al país o familiarizarse con un aspecto determinado de su cultura (gastronómica, musical, folclórica, artística, etc.), hasta folletos publicitarios de agencias de viajes, y todas ellas privan en cierta medida al género original de su función. La democratización de antiguos privilegios sociales y el creciente impulso de un proceso globalizador tanto económico como cultural han generado un turismo de masas que es a la vez responsable de un nuevo entendimiento del viaje que se aleja del tradicional viaje formativo (*Bildungsreise*) para dar paso al simple viaje de placer (*Vergnügungsreise*), limitándose su plasmación escrita a menudo al simple recuerdo de un turismo vacacional. No es de extrañar entonces que la nación alemana, considerada como la más viajera del mundo según el Allianz Dresden Economic Research,¹⁴ sea artífice

13 Buisman, Hanns: *Spanien*. Walter-Verlag: Olten und Freiburg im Breisgau 1978, p. 136.

14 Rheinische Post online, 15.01.2008: <http://www.rp-online.de/leben/reisen/news/deutsche-wieder-reiseweltmeister-aid-1.2416784> (21.07.2016).

de un elevadísimo número de publicaciones sobre su destino favorito: España. No obstante suele tratarse de escritores y escritoras aficionados sin mayor pretensión literaria, mientras que el número de escritores profesionales es, como apunta Brenner, ciertamente reducido:

Der Reisebericht der "Moderne" ist eine eher elitäre Erscheinung, die beschränkt blieb auf eine recht geringe Zahl exponierter Schriftsteller. [...] Die Hauptströmung der Gattungsentwicklung im 20. Jahrhundert ist indes von einem Phänomen maßgeblich beeinflusst, dessen Ursprünge weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen: vom Massentourismus, dessen Herausbildung zu einem Umbruch im Reiseverhalten der Neuzeit geführt hat.¹⁵

Spanien de Buisman propone al lector toda una serie de consejos prácticos que van desde la elección de la ruta y los diferentes medios de transporte hasta información sobre precios, gastronomía y alojamientos, además de ofrecer tras la introducción un breve y esquemático resumen de la historia de España. Es sobre todo en la referencia a la costa levantina y a sus playas como destino para el nuevo viajero-turista donde más se aprecia la modernidad que irrumpió con fuerza en una España que experimenta una realidad cambiante desde el punto de vista tanto político como sociocultural.

En la guía de Buisman, Valencia con sus 615.000 habitantes y su extensa red de vías de comunicación tanto terrestres como aéreas, ya se muestra como ciudad moderna e importante centro industrial y comercial. Los recursos territoriales turísticos de la ciudad destacados por el autor son el centro histórico, las Fallas y, sobre todo, su costa. A partir de ahí pasa a describir brevemente la ruta por el Grao hacia la Albufera, para luego continuar por Sueca hasta Gandía, que ya se ha convertido en referente turístico playero del por entonces todavía denominado Reino de Valencia o País Valenciano.

Südlich von Gandía beginnt, nachdem die Küste bisher Costa del Azahar geheißen hatte, das ausgedehnte Ferien- und Erholungsgebiet der Costa Blanca. Überall wiederholt sich von nun an das gleiche Bild. Dort, wo bisher kleine Fischerdörfer standen, erheben sich lange Reihen von Hochhäusern und Betonblöcken mit Ferienwohnungen und modernen Hotels. Die bescheidenen einstöckigen Häuserzeilen, in denen einst die Fischer ihre Wohnstätten hatten, sind in feudale Läden und Vergnügungslokale umgewandelt, zwischen denen sich Massen von buntgekleideten Feriengästen und beängstigend viele Autos drängen. Es begann Ende der fünfziger Jahre in Benidorm, 40 Kilometer nördlich von Alicante. Damals zählte das hübsche Städtchen mit seinem malerischen Burghügel zwischen zwei schönen Sandstränden noch rund 5000 Einwohner. Schon zehn Jahre später zogen sich mehrere Reihen von Hochhäusern sechs

15 Brenner, Peter J.: *Der Reisebericht in der deutschen Literatur: Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte*. Max Niemeyer: Tübingen 1990, p. 575.

Kilometer dem Strand entlang. In der Hochsaison beherbergt der Ort mehr als 80 000 Personen. Eine ähnliche Entwicklung machten aber auch Jávea, Moraira, Calpe und Villajoyosa durch. Ihren Höhepunkt erreichte sie in den nördlichen Vororten von Alicante, wo sich eine ununterbrochene Kette von Appartementhäusern von Campello aus über Playa San Juan bis zum Cabo de las Huertas über 10 Kilometer erstreckt. (Buisman¹⁶ 1978, p 146 s.)

Buisman se permite pocas digresiones subjetivas o reflexiones críticas y cuando las hace, éstas se limitan a aspectos más bien superficiales, con lo cual el libro aporta poca información sobre las experiencias y percepciones propias de un viajero. Finalmente, el autor se limita a hacer un breve comentario sobre los hermosos paisajes de la costa levantina que todavía no se han visto demasiado afectados por la construcción masiva de apartamentos y hoteles, y continúa su itinerario hacia Elche.

Wolfgang Abel, Michael Müller y Cornelia Stauch: *Spanien. Ein Landschafts- und Erlebnisführer für Individualreisende* (1985)

Con los años ochenta, la imagen de Valencia resulta ya mucho más europeizada y cercana que la exótica provincia de reminiscencias orientales del pasado, a lo cual contribuyó sin duda alguna el proceso de democratización del país y la rápida proliferación de una infraestructura turística estable y moderna. Sin embargo, este desarrollo también muestra un lado oscuro:

SPANIEN IST EINE KATASTROPHE... wenn man nicht weiß, wann wohin.
Wir haben die Mittelmeer-Küste für Sie ausgebadet, haben Sternchen und Flamenco abgehakt – dann hat uns der große Himmel gelockt: unter alte Olivenbäume, durch Orangenhaine, an vergessene und heiße Strände, zu Tapa- und Sherryquellen.

In unserem Spanien-Buch erfahren Sie, wo Betonbrei, Ferienwüsten und Vierennersnitzel die Laune verderben; und Sie erfahren, wie man von der Küste rausfindet, nach Spanien.

Also – wenn Sie nicht in Benidorm oder Torrrremolinos [sic] verbraten wollen, sondern auf Ziegenpfaden durch Kastilien wandern möchten, Lust auf das grüne Galicien haben, oder auch in Spanien gut essen, trinken und logieren möchten, dann sind Sie eingeladen!

Vamos!¹⁶

Enfrentados cada vez con mayor frecuencia a graves delitos ambientales, testigos de la destrucción sistemática de la naturaleza y de las consecuencias de una civilización que se desmorona por el consumismo y una construcción

incontrolada, el viajero de finales del siglo XX que quiere diferenciarse del turista de masas, va en busca de espacios que todavía conserven su espíritu original y no estén contaminados por la decadencia occidental y la desmesura inmobiliaria. Así, esta guía de viajes, que como tal se define en el subtítulo, indicando claramente su carácter exclusivo ("para viajeros individualistas"), busca precisamente la España alejada de la masificada costa.

Al igual que cualquier guía de viajes, el libro comienza facilitando información general sobre orientación, transportes, alojamiento, etc., así como un breve repaso por la historia de España, pero hace hincapié en los cambios que ha sufrido y lo perniciosa que ha sido la influencia del turismo de masas en los antaño hermosísimos y tranquilos paisajes de la costa.

No es de extrañar por tanto que la ciudad costera de Valencia, si bien se le dedica un capítulo completo de la guía, no salga muy bien parada. Los tres viajeros muestran su profunda decepción ante lo que en los años cincuenta había sido un vergel y ahora es un lugar monstruoso en el que nadie desea quedarse mucho tiempo:

Auch im ausgedehnten Küstenhof um Valencia bietet sich leider das von so vielen spanischen Großstädten vertraute Bild: Kilometerlange Fahrt durch triste Industrievororte, Kleinfabriken, die kaum von Müllhalden zu unterscheiden sind. Dazwischen das endlose Grün der Citrushaine, den größten Spaniens. Im Sommer liegen Smog und Hitze auf dem Baummeer, im Winter leuchten dann die reifen Früchte und versöhnen etwas mit der Tristesse der verwahrlosten, ausgefransten Vororte der – nach Madrid und Barcelona – drittgrößten Stadt des Landes.

[...] Schon lange ist der Großraum Valencia kein liebliches Orangenland mehr, als das es noch immer in vielen Reisebüchern angepriesen wird, Valencia ist ein Moloch, das weiß jeder, der sich im Sommer einmal durch die Vororte und glühenden Straßenschluchten bis in das konfuse Zentrum gezwungen hat. Kurz: keine Stadt, in der man lange bleiben möchte. (Abel¹⁶ 1986, p. 94 ss.)

De la ciudad destacan los autores la ya denominada Plaza del País Valenciano, aunque solo como centro comercial y administrativo. De manera muy escueta y rápida se enumeran los diversos monumentos y museos para finalmente destacar El Saler y el sistema de lagunas de la Albufera, acabando el capítulo con otra alusión a la construcción desmesurada y "arquitectura de masas" en la costa, que se presenta aquí con un nombre ya plenamente incorporado al vocabulario actual geográfico-turístico: Costa del Azahar:

Die letzten km der Costa del Azahar bieten wenig Erfreuliches: das Hinterland wandelt sich mehr und mehr zur kahlen, fast vegetationslosen Bergwüste. Die Bebauung an der Küste nimmt zu, triste Massenarchitektur in öder Landschaft. Am extremsten in und um Cullera, in den Silos haben sich die Mittelständler aus Madrid ihren Traum von der Sommerfrische gekauft..... (Abel¹⁶, p. 100)

16 Abel, Wolfgang, Michael Müller y Cornelia Stauch: *Spanien. Ein Landschafts- und Erlebnisführer für Individualreisende*. Oase Verlag: Badenweiler 1986, p. 3.

Conclusiones

La imagen de Valencia se convierte durante el siglo XX en una topografía cultural que se nutre con frecuencia de imágenes estereotipadas que se han ido heredando de un viajero a otro y de impresiones condicionadas por representaciones mentales previas, si bien existen algunos intentos de mostrar la ciudad con mayor realismo y contemporaneidad, hecho que sin duda viene condicionado por los turbulentos acontecimientos políticos de la primera mitad del siglo. A partir de la década de los años sesenta, este tipo de relato de viajes, hasta ahora basado en las percepciones y reflexiones durante un viaje de formación y cultural, cede el terreno a textos más divulgativos y turísticos. El turismo vende la imagen de un mundo perfecto (*heile Welt*) que, como tal, no existe desde hace tiempo o no ha existido nunca. El aumento de un bienestar económico ha ido a la par con una pérdida de la identidad cultural,¹⁷ lo cual hace que la literatura turística de viajes en el umbral del siglo XXI muestre una España frecuentemente idealizada o estereotipada, o bien deteriorada y decadente, y así la capital del Turia y la costa levantina experimentan su avance imparable hacia la modernidad dejando atrás sus reminiscencias orientales para convertirse en un paraíso vacacional o en una pesadilla urbanística.

Bibliografía

- Abel, Wolfgang, Michael Müller y Cornelia Stauch: *Spanien. Ein Landschafts- und Erlebnisführer für Individualreisende*. Oase Verlag: Badenweiler 1986.
- Brenner, Peter J.: *Der Reisebericht in der deutschen Literatur: Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte*. Max Niemeyer: Tübingen 1990.
- Buisman, Hanns: *Spanien*. Walter-Verlag: Olten und Freiburg im Breisgau 1978.
- Daniel, Hermann Adalbert: *Handbuch der Geographie, zweiter Theil. Die europäischen Länder außer Deutschland*. Fues's Verlag: Leipzig 1866.
- Fischer, Christian August: *Gemälde von Valencia. Erster Theil*. Heinrich Gräff: Leipzig 1803.
- Hermosilla Pla, Jorge (coord.): *La ciudad de Valencia: historia, geografía y arte de la ciudad de Valencia*. Vol. I, Historia. Universitat de València 2009.
- Klimsch, Mgr. Dr. Robert: *Spaniens Städte, Land und Leute. Nach Gegenwart und Geschichte*. Benziger: Einsiedeln/Waldshut/Köln 1912.
- 17 Cf. Opaschowski, Horst W.: *Das gekaufte Paradies. Tourismus im 21. Jahrhundert*. Hamburg Germa Press 2001, p. 77.

Leerssen, Joep y Manfred Beller (eds.): *Imagology. The Cultural Construction and Literary Representation of National Characters: a Critical Survey*. Rodopi: Amsterdam, New York 2007.

Mayrhofer, Johannes: *Spanien. Reisebilder*. Herdersche Verlagshandlung: Freiburg im Breisgau 1918.

Obiol Menero, Emilio M.: "Marcas turísticas y territorio. Un análisis geográfico del turismo valenciano". En: *Cuadernos de Turismo* 9, 2002, p. 85–101.

Opaschowski, Horst W.: *Das gekaufte Paradies. Tourismus im 21. Jahrhundert*. Germa Press: Hamburg 2001.

Saz, Ismael: "La dictadura franquista". En: Hermosilla Pla, Jorge (coord.): *La ciudad de Valencia: historia, geografía y arte de la ciudad de Valencia*. Vol. I, Historia. Universitat de València 2009, p. 487–506.

Schmid, Peter: *Spanische Impressionen. Ein Reisebuch*. Deutsche Verlags-Anstalt: Stuttgart 1952. <http://www.rp-online.de/leben/reisen/news/deutsche-wieder-reiseweltmeister-aid-1.2416784> (21.07.2016).

El tratamiento literario o periodístico del viaje se repite con frecuencia en los textos de Klaus Mann. En este artículo nos centraremos en algunos de sus escritos en los que España aparece, con mayor o menor protagonismo, como país de referencia. Un país por el que, tal y como ya han señalado algunos estudios, el autor mostró siempre simpatía e interés.¹ Fundamentalmente en sus reportajes escritos para la prensa sobre la Guerra Civil española tras una breve visita como corresponsal, pero también en cartas, anotaciones en diarios o en entrevistas, encontramos numerosas referencias sobre distintos aspectos de la sociedad española, que el autor presenta siempre desde una clara postura de admiración y respeto. En lo que sigue estudiaremos las alusiones a España en su novela *Der Vulkan*, para lo que será preciso revisar con anterioridad los artículos que el autor escribió como corresponsal durante la Guerra Civil española.² La novela *Der Vulkan*, con la que Klaus Mann compone un completo panorama del exilio a partir de numerosos destinos particulares, fue publicada en 1939, unos tres años después de que el autor concibiera la idea de narrar las vivencias de un amplio grupo de exiliados. El texto presenta así la vida de un grupo de exiliados desde 1933 hasta 1938 y

1 Vid. Blasco-Cachón, María Luz, "Klaus Mann y la guerra civil española", *Revista de Filología Alemana* 4, 2003, pp. 239–251, figura p. 237.

2 Además de en los escritos señalados, las alusiones a España, como directas o indirectas, se encuentran también en el volumen *Egypt to Life*, publicado en 1939 en colaboración con Inge Meier, y en las autobiografías *The Journey Point* (1942) y *Der Wenderpunkt* (traducidas en 1949). Vid. Albrecht, Helmut; Klaus Mann der Münster Studien aus vier Jahrzehnten. Peter Lang, Frankfurt a. M. et al. 2009, p. 108.